

Für weltanschauliche Neutralität des Staates - Laizistischer Gesprächskreis SPD-Sachsen -



Newsletter 04/2014

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

das Bundestreffen 2014 war ein wichtiger Zwischenschritt für unsere gemeinsamen Anliegen. In einem persönlichen Bericht hat das Mitglied unseres Bundessprecherkreises Nils Opitz-Leifheit ein auch in unseren Augen treffendes Resümee gezogen. Wir geben seinen Bericht deshalb hier zur Kenntnis. Nils schreibt:

„Unter schwierigen Sternen stand das diesjährige Bundestreffen. Zum Einen läuft die Arbeit der Gruppe im Bund und in den meisten Ländern nicht zufriedenstellend. Es gab in 2013 und 2014 zu wenig Aktivitäten, Veranstaltungen, Pressearbeit und interne Kommunikation z.B. über Newsletter. Zum anderen aber hatte eine gute Woche zuvor unter der Ägide von Michael Bauer (einem unserer Sprecher) sowie anderen verbandlich organisierten Humanisten wie Arik Platzek, ein Internetaufruf zur Gründung eines Arbeitskreises der "Humanisten und Konfessionsfreien" fast alle überrascht. Einige nicht auf Facebook aktive Teilnehmer wussten bei Versammlungsbeginn noch gar nichts von diesem Aufruf. Dieser war nicht mit unserer Gruppe abgestimmt und setzte das ganze Bundestreffen vor vollendete und verwirrende Tatsachen.

Das Ansinnen des SprecherInnenkreises, durch Umfirmierung unserer Gruppe in "Säkulare" und Änderungen unserer Grundsätze in eine Form zu gelangen, die dem Parteivorstand eine Ablehnung als offizieller Arbeitskreis schwerer macht, war in dieser Situation auch zumindest teilweise obsolet. Schließlich war allen klar, dass man sich nicht parallel um zwei Arbeitskreise aus dem Spektrum der Konfessionsfreien/ Humanisten/ Laizisten bemühen kann. Die anwesenden Initiatoren dieses Aufrufs rechtfertigten sich und sahen in ihrem Aufruf keine Parallelinitiative, da man andere Ziele verfolge. So oder so muss der Erfolg oder Misserfolg der parallel stattfindenden Initiative der Humanisten abgewartet werden, bevor man in Sachen AK-Beantragung weitersehen kann.

Im Fall des Erfolgs dieses Aufrufs ist den "Laizistinnen und Laizisten" realistischerweise keine Chance mehr auf Anerkennung als AK der Bundes-SPD einzuräumen. Die Frage jedoch, wie dann weiter zu verfahren ist, ist erst auf dem kommenden Bundestreffen 2015 zu klären. Im Falle einer Ablehnung auch deren Initiative (der jedoch gute Chancen auf Anerkennung eingeräumt werden) würden sowieso alle Karten neu gemischt und man müsste sich (hoffentlich wieder gemeinsam) überlegen, wie weiter vorzugehen ist.

Es bestand jedoch bei vielen Teilnehmern eine große Zuversicht, dass man dann dennoch in irgendeiner Form weitermachen werde, auch bis jetzt sind und waren wir schließlich kein anerkannter Arbeitskreis.

Die mit großer Mehrheit beschlossene Erklärung zum Parallelauftrag machte deutlich, dass selbstverständlich auch aus unserem Kreis Genossinnen und Genossen dann im neuen AK Humanisten und Konfessionsfreie mitwirken werden und sich niemand wünscht, dass dieser Aufruf scheitert.

Die nach langer und kontroverser Diskussion erfolgte Entscheidung, bei der Bezeichnung "Laizistinnen und Laizisten in der SPD" zu bleiben und den Laizismus als inhaltlichen Schwerpunkt und "Markenkern" zu behalten, machte aber auch klar, dass sehr viele aus unserem Kreis nicht am Ende ihrer Ziele sein werden, wenn ein AK "Humanisten und Konfessionsfreie" existiert, der nicht auch laizistische Ziele vertritt. Das aber ist letztlich noch offen, auch wenn man erwarten muss, dass ein solcher AK unter Ägide der Verbands-Humanisten zumindest in manchen Themenfeldern (Ethik-Unterricht, Weltanschauliche Lehrstühle, etc.) andere Auffassungen vertreten wird als unser Kreis bislang. Trotz Ablehnung des Antrags 1 aus dem Sprecherkreis (Umbenennung und Änderung der Grundsätze) wurde mit dem Antrag aus Berlin, der die alte Bezeichnung beibehält, auch die wichtige Erweiterung vorgenommen, dass wir uns künftig auch verstärkt Themen aus säkularer Perspektive zuwenden, die nichts mit Laizis-

mus zu tun haben, wie Sterbehilfe, Präimplantationsdiagnostik, religiös motivierte Knabenbeschneidung und andere. Dies war ein übereinstimmender Wunsch auch aller Sprecherinnen und Sprecher im Vorfeld. Die allesamt eher knappen Mehrheiten für die Selbstbestimmung und Selbstbezeichnung zeigen auf, dass wir die Diskussion auch künftig weiter führen werden, erst Recht, wenn die innerparteilichen Rahmenbedingungen sich ändern.

Im Weiteren wurden zwei Beschlüsse gefasst, mit denen wir uns zur Frage der Sterbehilfe und zu den Feierlichkeiten zum Lutherjahr positionierten. Beide wurden lebhaft diskutiert und in der Versammlung modifiziert, am Ende jedoch mit großer Mehrheit verabschiedet.

Erfreulich verlief die Neuwahl des Sprecherteams, weil mit Ulla Wolfram aus Hamburg, Monika Oetke aus Niedersachsen und Christoph Schuke aus Berlin drei neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Ellen Kühl-Murges, Rolf Schwanitz, Adrian Gillmann, Claudia Blume und Nils Opitz-Leifheit kandidierten erneut. Die Wahl erfolgte kurz und schmerzlos im Block, offen und einstimmig.

Die Aktivität auf facebook soll künftig neu gestaltet werden, um ein thematisches Zerfasern zu verhindern und dem Eindruck purer Religionsfeindlichkeit entgegenzuwirken, der durch viele Beiträge dort bislang entsteht.

Der Internetauftritt soll vor allem durch bessere Einbindung der LandesgruppensprecherInnen auf ihren Unterseiten verbessert werden.

Mancher Teilnehmer fuhr vielleicht mit mehr Fragen als Antworten wieder nach Hause. Für mich ist klar, dass wir in Berlin eine wichtige Positionsbestimmung geleistet haben, thematisch weiter an unserem Fundament gearbeitet haben und dennoch nun in einer Warteposition stehen. Ich jedenfalls schaue zuversichtlich in unsere Zukunft, denn es gibt je nach weiterer Entwicklung viele Möglichkeiten, weiter aktiv zu sein und auch in die Partei hineinzuwirken. Jetzt sollten erstmal der neue SprecherInnenkreis und die Landesgruppen ihre Hausaufgaben machen.

Ich hoffe, dieser Bericht ist erhellender als ein rein technisches Ergebnisprotokoll. Dieses wird unter Dokumentation in unserer Seite eingestellt.“

Zum Schluss hängen wir noch einen
Kleinen Buchtipp an – schließlich dürfen
zur Weihnachtszeit auch atheistische
Bücher gekauft und verschenkt werden.
Wer sich dafür interessiert, dem können
wir Gerhard Czermaks Kompendium
wärmstens ans Herz legen.

Euch allen wünschen wir erholsame
Feiertage und einen guten Rutsch ins
nächste Jahr 2015.

Rolf Schwanitz

GERHARD CZERMAK
PROBLEMFALL RELIGION
Ein Kompendium der Religions- und Kirchenkritik

Tectum Wissenschaftsverlag, gebunden, 476 Seiten, EUR 24,95 (Januar 2014)
ISBN-10: 3828832857 ISBN-13: 978-3-8288-3285-5
Nachweise, Literaturverzeichnis, Personen- und Sachregister.

Dieser großformatige Band ersetzt eine halbe Bibliothek, sagt der Philosoph Michael Schmidt-Salomon. Es gibt zwar viele aktuelle Bücher zur Kritik des Christentums und der anderen monotheistischen Religionen. Aber sie sind meist thematisch recht eingegrenzt, beispielsweise nur historisch oder soziologisch, essayistisch, manchmal oberflächlich. Vor allem üben sie selten generelle Religionskritik.

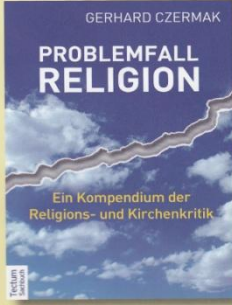
Das neue Buch von Gerhard Czermak bietet demgegenüber eine kompakte, wissenschaftlich fundierte, differenzierte, aktuelle und dabei leserfreundliche Gesamtdarstellung, die auch die positiven Aspekte der Religionen nicht ignoriert. Der Autor beherzigt das Grundmotto: die Wahrheit ist konkret.

Erfahren Sie in 42 dichten, aber gut lesbaren Kapiteln alles Wesentliche zu den meisten Kritikpunkten des Christentums und der Religionen überhaupt. So geht es um Entstehung und Funktion der Religionen, die Gottesfrage, das Verhältnis von Glaube und Vernunft, Macht, Krieg, das Problem des Bösen, Details zur Entstehung und Fortentwicklung des Christentums, ständige Judenfeindschaft, Sklaverei, Kirche und Rechtsdiktaturen, Völkernord in Ruanda, Bibelwissenschaft, religiöse Erziehung, Grundfragen der Theologie, Statistiken u.v.a.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Frage der religiösen und weltlichen Ethik gewidmet. Auch wesentliche Aspekte des Judentums, Islams, Hinduismus und Buddhismus werden kritisch beleuchtet. Den Schluss bildet ein positiver Ausblick.

Erste Stimmen:

- „Das ... Kompendium ... von Gerhard Czermak hat alle Erwartungen übertroffen. Der gelehrte Jurist bürgt für intellektuelle Redlichkeit in der Beurteilung des historischen Materials ebenso, wie für die Schlüssigkeit seiner Argumente.“ Prof. Dr. Armin Geus (Marburg)
- „Es wird das Werk sein, an dem sich künftige Versuche der Religions- und Kirchenkritik messen lassen müssen... gibt dem Wahrheitsdurst reichlich Lesefutter.“ Herbert Huber
in: www.gavagai.de/philrezi/th/HHPRZTH36.htm



www.tectum-verlag.de

NEUERSCHENUNG